



fachkom gmbh
8135 Langnau a. Albis
043/ 377 89 04
www.diebaustellen.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 22'000
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 812.6
Abo-Nr.: 1067228
Seite: 100
Fläche: 124'184 mm²

Dem Stadtpuls nachgefühlt

Zwei von acht Baufeldern der Überbauung Europaallee beim Zürcher Hauptbahnhof sind bereits hochgezogen. Die Redaktion von «die baustellen» erhielt Mitte August die Gelegenheit, mit dem Projektleiter und einem Bauleiter der Implenia einen Rundgang zu machen.

Text und Fotos: Werner Aebi // Grafik: zvg.



Aussicht von der obersten Etage im Baufeld C auf Prime Tower und Mobimo Tower.



Die Glasfassade im Baukastensystem wurde in gerüstloser Montage schnell und geräuscharm eingehängt und verschraubt.

Alle Gebäudeteile der Baufelder A und C das weiterführende Baufeld E erhalten der «Europaallee» in Zürich sind zurzeit in hat. der Ausbauphase, teilweise ist der Ausbau in Kürze fertiggestellt. Der Schweizer Bau-

Eine Frage der Logistik
Exklusiv für «die baustellen» unternahmen Mitte August der Projektleiter der Gesamtüberbauung «Europaallee», Adrian Wyss, und der Bauleiter des Baufelds A, Hansruedi Zeller, den Rundgang durch den aktuellen Stand der Bauarbeiten. Das Baufeld A schliesst direkt hinter der Sihlpost an – und hier kommt schon die erste Besonderheit. Zwischen dem neuen Gebäude der Pädagogischen Hochschule

diendienstleister Implenia ist dabei federführend – je nach Gebäude leitet und realisiert das Unternehmen als General- oder Totalunternehmer die Generalbau- und Innenausbauarbeiten. Alle acht Baufelder werden einzeln ausgeschrieben und vergeben und jedes Baufeld hat seinen eigenen Terminplan. Diesen Juli konnte das Implenia Management mitteilen, dass ihr Unternehmen den Totalunternehmerauftrag auch für



fachkom gmbh
8135 Langnau a. Albis
043/ 377 89 04
www.diebaustellen.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 22'000
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 812.6
Abo-Nr.: 1067228
Seite: 100
Fläche: 124'184 mm²

Zürich PHZH und der alten Sihpost verläuft eine breite Treppenanlage. Von beiden Seiten aus werden die zukünftigen Studenten über grosszügige Stufen auf das Niveau ihres Innenhofs steigen können. Denn hier – vom luftigen Atrium und Pausenplatz aus – befinden sich die Eingänge zum Gebäude mit den Hörsälen, mit der Mensa, den Büros und Aufenthaltsräumen. Projektleiter Adrian Wyss: «Wir konnten die Treppenanlage erst erstellen, nachdem der Kran demontiert worden war.» Denn für das Baufeld A waren keine Aus-senlifte möglich, deswegen wurden solan-ge als möglich die Materialien für den Bau- und Ausbau mit Baukränen auf Stockwerk-

höhe gebracht. Im Gebäudeinnern dienen noch heute vier Lifte für die Materialanlieferungen.

Überhaupt war die Logistik die grösste Herausforderung der Überbauungen. Der Platz ist im Stadtgebiet begrenzt, man könnte fast sagen, dass die Gebäude von innen her hochgezogen wurden. Wie das geht, erklärt Wyss: «Die Baustellenlogistik läuft über eine Logistik- und Projektplattform von Olmero. Hier wird vereinbart, wer innerhalb der Logistik wann anliefert.»

Abgegrenzte Eingangspartien

Die Baufelder A und C sind zurzeit im Bau. Diese haben sozusagen drei Nutzungen,



Die ersten Baufelder A und C der neuen Europaallee-Überbauung schliessen hinter der Sihpost Zürich an. Implania baut diese im Total- und Generalunternehmer-Auftrag.



Die Treppenanlage hinter der Sihpost führt auf das Niveau des Campusplatzes der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH.



fachkom gmbh
8135 Langnau a. Albis
043/ 377 89 04
www.diebaustellen.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 22'000
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 812.6
Abo-Nr.: 1067228
Seite: 100
Fläche: 124'184 mm²

zum einen die PHZH, dann die Bank und schliesslich die Mall im Erdgeschoss. Alle drei Nutzer haben jeweils «entflochtene» Zugänge. Die Mall ist von aussen, vom öffentlichen Raum, direkt von der Europaallee zugänglich, die Schule vom Campusplatz. Die Bank (UBS, Baufeld C) verfügt über Zugänge von ihrem eigenen Innenhof her. Wie Bauleiter Zeller erläutert, wird der Campusplatz der PHZH mit einem schwarzen Basalt belegt. Auf der südlichen Seite sind sechs riesige Tröge in Beton abgegrenzt, in welche Bäume eingepflanzt werden sollen. Das Bauunternehmen Implenia erstellt je nach Vertrag den Grundausbau, den Mieterausbau bis zum Spezialausbau. Bei der Mall ist es der Grundausbau, bei der Schule inklusive Mieterausbau, dann gibt es einen Direktauftrag vom Kanton für den Spezialausbau.

Fassaden im Baukastensystem

Die Fassaden der Gebäude auf den Baufeldern A und C sind sich in etwa ähnlich. Entweder sind es Naturstein (Kalkstein) verkleidete Vertikalelemente im Wechsel mit Fensterpartien oder es sind grossflächig verglaste Stahlbaufassaden mit verschraubten Elementen. Gerade diese Elementensysteme haben es in sich, die grossverglaste Stahlrahmen wurden fertig angeliefert und im Baukastensystem montiert. Bauleiter Hansruedi Zeller erzählt, wie die Stahlbaufassaden «wie Legoteile» mit dem Kran einzeln hingestellt, an der Deckenstirne eingehängt und miteinander verschraubt wurden. Zeller: «Dieser Fassadenaufbau ging sehr schnell und praktisch geräuschlos voran.» Die Fassadenelemente hatten bereits alles komplett und integriert, wie Rollläden, elektrische Systeme und vieles mehr. Ausserdem beinhalten sie drei Glasscheiben und eine integrierte Konvektion. Projektleiter Wyss resümiert

den Fassadenbau: «Gute Planung und auch gute Flexibilität – ein Fassadensystem, das auch gewisse Toleranzen aufnehmen kann.» Ausführende war hier eine Arge Fassade mit den Spezialisten Aepli, Geilinger und Surber, alles Schweizer Firmen. Die Natursteinfassade im Baufeld A wurde von der Firma Hofmann aus Deutschland geliefert und montiert. Die Natursteinart ist Drosselfels, ein Kalkstein aus einem deutschen Bruch.

Hohe und klare Ausbaugüte

Die PHZH besteht aus Spezialgebäude, einem Verwaltungsteil, den allgemeinen Hörsälen, der Cafeteria im Erdgeschoss, unten ist die Mensa, momentan noch mit Blick in die Grossküche, mit grosszügigen Treppenanlagen, vier Liften (2+2), alles Gipsdecken, die Hörsäle verfügen über spezielle Metalldecken, Multimedia, Kamearas, Kinoeinrichtung, dazu kommt die Bibliothek. Der Ausbau erfolgt mit viel Holz, die tragenden Wände dienen als Brandschutzwände, nichttragende Wände sind mit Gips beplankte Stellwände. Die diversen Fluchttreppen sind ein Zeugnis davon, dass die Sicherheit gross geschrieben ist. Der Unterboden wird direkt mit Parkett verklebt. Bauleiter Hansruedi Zeller fasst die Bauarbeiten zusammen: «Man kann sagen, hier gibt es generell eine toleranzlose Architektur, alles muss bündig sein.» Also «nackte Tatsache» – welche heisst: «Was man sieht, das funktioniert – alles hat seinen Zweck».

Im Zürcher Stadtgefüge eingebettet

Der Projektleiter Adrian Wyss betont, dass alle Gebäude mit einer komplexen Haustechnik ausgerüstet sind: «Allein um die Haustechnik zu erklären, könnte man eine ganze Abhandlung verfassen.» Alle Gebäude der Überbauung «Europaallee» sind so konzipiert, dass sie zumindest die Anforde-



fachkom gmbh
8135 Langnau a. Albis
043/ 377 89 04
www.diebaustellen.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 22'000
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 812.6
Abo-Nr.: 1067228
Seite: 100
Fläche: 124'184 mm²

rungen von Minergie erfüllen. Gemäss
Wyss sollen die Gebäude jeweils zertifiziert
werden. Für die Gesamtüberbauung ist die
Beheizung mit der Zürcher Stadtfjernwär-
me vorgesehen. Es gibt auch Energie-
Rückgewinnung und Wärme-Speicheran-
lagen, damit verbunden auch Kälteanlagen.



- Europaplatz
- Sihlquai-Passage
- Jüstav -Gull-Platz
- Lagerstrasse
- Europaallee
- Pädagogische Hochschule Zürich
- Steg
- Negrellisteg
- Kasernenstrasse
- In Ausführung

Vor den grossflächigen Fenstern sind Kon-
vektorheizungen angeordnet, die Lüftung
und Klimatisierung erfolgt in den Decken.
Wie heute im verdichteten Stadtbau üblich,
verfügen alle Gebäude über Flachdächer.
Diese sind als «nicht begehbar» definiert
und neben Sicherheitsausrüstungen mit einer
biologisch-botanisch ausgeklügelten
Begrünung extensiv bepflanzt. In den oberen
Räumen eröffnen die Büros eine tolle
Aussicht, gegen Westen mit dem Prime
Tower und dem Mobimo Tower, auf der
Südseite mit Zürichsee, in Richtung Nord-

ost sieht man von oben auf den Haupt-
bahnhof.

Europaallee ist Strasse und Stadtteil
Schliesslich stehen wir auf der neuen
Strasse, nach der die Überbauung benannt
wird, der «Europaallee». Steinmetzen sind
damit beschäftigt, die Rand- und Mittelbor-
den zu setzen. Von hier aus ist die Shop-
pingmall direkt erreichbar. Die grosse Ein-
gangspartie führt zu einem im Gebäude
integrierten Innenhof. In der Mitte wird es
einen Platz geben, um den die Läden grup-



fachkom gmbh
8135 Langnau a. Albis
043/ 377 89 04
www.diebaustellen.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 22'000
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 812.6
Abo-Nr.: 1067228
Seite: 100
Fläche: 124'184 mm²

piert sind. Implemia-Projektleiter Adrian Wyss erklärt, dass die Mall während der Bauzeit als Umschlagplatz dient: «Es waren unglaubliche Materialmassen, die durch die relativ engen Kanäle hindurchzuschleusen waren.» Die Mall gehört zur Überbauung auf dem Baufeld C. Hier wird eine Etage höher die Bank Clarida Leu einziehen. Die Bank verfügt über zwei eigene Eingänge aus der Europaallee, jeweils seitlich des Malleingangs. Bereits 2012 soll die Mall dem Publikum offenstehen, in Kürze erfolgt die Teilabnahme für die Bank.

Gegen den Bahnhof grenzt die Europaallee zurzeit an die Gleisanlage. Doch für den neuen Stadtteil werden die angrenzenden Perrons und Gleise 51 bis 54 weichen. Denn an deren Stelle sind die nördlichen Baufelder B, D und F geplant. Gemäss Terminplan wird ab 2017 die Flanierstrasse «Europaallee» von neuen Gebäuden umgeben sein.

Zusammentreffen von Architektursprachen

Auf nächstes Jahr, 2012, sollten rund 2200 neue Arbeitsplätze den Stadtteil bevölkern. Und die Schule wird für rund 2000 Studierende Platz bieten. Dann erfolgt die Eröffnung des UBS-Gebäudes, gemäss Vorgaben im Januar 2013. Die neue Freischützgasse unterteilt die Baufelder A und C. Projektleiter Wyss: «Auf dem Baufeld C bestand die grösste Herausforderung im Zusammengehen mit den drei Architektur-

büros Max Dudler, Gigon/Guyer, beide von Zürich, und David Chipperfield, London.» Die Architektursprachen treffen aufeinander, und jedes Gebäude hat seinen besonderen Ausdruck. Gerade auf dem Baufeld C sind diese miteinander verbunden, speziell über diverse Brücken – das sind Verbindungsdurchgänge und Passerellen –, gemäss Wyss «spannende Verbindungen». Die Bürozone sind darin freizugänglich und einheitlich erschliessbar.

Das Baufeld C war im April 2011 oben. Dann wurden die Fassadenelemente eingebaut. Es handelt sich dabei um das gerüstlose Bauen, wie beim Baufeld A. Diesen Fassadenauftrag erhielt eine österreichische Firma.

Eine Grossbaustelle mit Ordnungssinn

Es geht weiter in Richtung Westen. Hier bildet die neue Eisgasse die Trennung zwischen Baufeld C und E. Auf dem Baufeld E beginnen die Bauleute der Implemia zurzeit mit dem Abbruch.

Die Besucher bemerken dies: Eine sauber aufgeräumte und geputzte Baustelle. Implemia-Projektleiter Adrian Wyss fasst seine Erfahrungen so zusammen: «Es wurden Unmengen von Einbaumaterialien hindurchgeschleust. Da ist es nicht einfach, eine ständige Sauberkeit herzustellen.» Und die Durchgangswege waren oft sehr verzweigt, über die Tiefgarage, den Umschlagplatz in der Mall, die Krane, mittels Hubstapler und Aussenliften. ■